

Aus London.

(Original-Korrespondenz.)

18.

16. Januar.

Während die größten Theater Londons ein am besten gefolgt mit dem Boxing Day (dem zweiten Weihnachtstage) wieder possenbaste „Pantomimes“ auf die Bühne gebracht und mit dem gewöhnlichen Schauspiel und den Paraden — die schon in derselben Gestalt seit Anfang des vorigen Jahrhunderts im Schwange sind — einem „lustlichen“ Publikum noch einen ganzen Monat Unterhaltung und Erbauung gewähren wollen, ist Mr. Henry Irving mit einem lobenswerteren Beginnen hervorgetreten. Zweifelslos der hervorragendste unter den englischen Schauspielern der Zeit, hat er sich vielleicht noch mehr durch seinen hübschen und verdienstvollen Einfluss auf die englische Bühne hervorgethan und beschäftigt nun eine Reihe Halbespanischer Stücke mit durchweg guter Besetzung und Ausstattung aufzuführen. Das ist in der That ein großes Unternehmen, denn wäre hier ein solches Interesse für den oesterreichischen Dichter vorhanden, als Deutschland es demselben Widme darbietet, die Gefahr vor deren Vätern zu spielen wäre weniger groß. So aber huldigen die höchsten Theater-Direktoren lediglich der Menge oder — was dasselbe sagt — ihrer Kasse. Und sie müssen es schon bis zu einem gewissen Grade, da sie alle auf ihre eigene Lebensfähigkeit angewiesen sind. Hof-Theater giebt es hier nicht oder doch nur dem Namen nach. Unterhaltungen werden ihnen von keiner Seite zu Theil. Daher der Mangel an Aufführung klassischer Stücke, dem Mr. Irving auf eigene Hand abhelfen will. Zwar ist er schon früher in demselben Charaktere aufgetreten wie jetzt, allein die damalige Direction des Opera-Theaters begünstigte sich mit der Anziehungskraft seines Namens und was er gut machte, verdarb nicht selten seine Mitspieler. Das ist jetzt anders geworden, seitdem er selbst die oberste Leitung in die Hand genommen, wie sein eben mit dem besten Erfolg zur Aufführung gebracht, „Hamlet“ bezeugt. Hoffentlich wird ihn das Publikum auch fernerweit unterstützen. Dann wird — wenn im Laufe der nächsten Saison die Comédie française ihre Gastrollen hier giebt — der Unterschied zwischen einer guten französischen Gesellschaft und einer englischen vielleicht nicht so in die Augen fallend sein.

Unter den neuesten Erscheinungen auf dem heutigen Büchermarkt sam mit eine zu Händen: „Wanderungen in Patagonien“, die eine besondere Beachtung verdienen. Ein Werk wie „Wanderungen in Patagonien“ oder „Leben unter den Straußenzägern von Julius Beerboom“ (Verlag bei Otto u. Wundt, London) muß auch außer England Interesse erregen, sowohl durch die Dürftigkeit, die es behandelt, als auch durch die gezielte Behandlung selbst. Gedenkt, die bislang nur selten der Fuß eines civilisirten Menschen betrat, vom Hain „San Julian“ bis zur „Punta Arenas“ sind hier — in einer Knie, die von der Meeresskizze ein Verzeichniß sich fern hält — durchgezogen. Und gewinnen wir auch bald die Ueberzeugung, daß die unfruchtbarste Erde kaum so vieler Oragnale und Veden werth war, wie sie der kleine Reisende auszukosten hatte, so bündert uns das doch nicht — mit einem guten Feuer im Ofen und der Giarre im Munde — seine Strogonen und Endebrungen mit rothem Belegen mit ihm — im Weine! — durchzufofen. Seine Streifen mit den Straußenzägern, auf den eben Stiepen für die Schänen civilisirter Völker den Hüchhund zu erhalten; sein Veruch im Lager der Eingeborenen gelegentlich eines ihrer Feste, die bald im sich greifende Trunkenheit hervorzeln, die überhandnehmende Zärtlichkeit einer alten patagonischen Dame, seine Joepffluud, Verfolgung seitens eines freidenden Jaguars mehr leblos als lebenswürdig Schänen des Landes; sein nächstliches Campir auf harter Erde — ohne jedes Ddaag — und seine „Ueberrafung“, eines Morgens unter einem endlosen Teppich von schwerwiegendem glühendem — Schnee zu erwachen; das unter größter Lebensgefahr mit Noth und Gepäd ausgeführte Durchschlagen des zu einem See angeschwollenen reifen Stromes „Gallegos“; der Genuß des rofen fleisches und der zehnte Mangel selbst dieses Nahrungsmitfels und — was dem gelagten Reierenden schwerer angenommen zu sein scheint als irgend etwas Anderes — der andauernde Mangel an Tabak!!! — alles das ist gefälliger zu lesen als durchzumachen. So selbst, als er eben — froh in „civilisirter“ Gegend wieder angekommen zu sein — in Santa Punta, der Hauptstadt der hübschen Magellan-Kolonie, sich schlafen gelegt, da fangen die Veden für ihn erst recht an. Während der ersten Nacht seines dortigen Aufenhaltes bricht unter der Befragung, die mit den Strafungen gemeine Sache macht, eine Empörung aus. Rauben und Morden wird zur Tagesordnung. Und unser Reisender, der mit den „Wilden“ in Frieden und Eintracht gelebt — schwört nun nicht nur selbst in fortwährender Todesgefahr, sondern tritt auch das Leben der Gattin und umwilligen Kindern des stüchtig gewordenen Gouverneurs nur dadurch, daß er sie in's Innere des Landes führt, bis auf „Sandpunkt“ wieder Ruhe hergestellt ist. Alles das — wie hart, wie schrecklich es auch sein mag, es durchzumachen — ist als Lectüre höchst fesselnd, zumal da die Schreibweise des Herrn Beerboom gefällig und für Jedermann verständlich gehalten ist, ohne daß das Werk deshalb gründlicher Studien entbedürfte über die Geschichte des Landes, Eigentümlichkeiten seiner menschlichen und thierischen Bewohner des Bodens und was sonst in einer solchen Arbeit interessiren dürfte. Eine Uebersetzung ins Deutsche wird nicht lange auf sich warten lassen.

An unsere deutschen Frauen.

Motto: Wollt ihr erfahren, was sich niemet, So fraget nur die edlen Frauen an.

Wer kann das Kind am besten lehren, Beschütten vor der Heißigkeit Feind, Am besten schützer Meider wehren; Ihr Mütter — oder erst das Bude?

Wo, wenn der Gramschmerz wir fluchen, Gefühllos ausgeblüht Stein, Wo sollten Mitleid wir suchen, Wenn nicht in Eures Herzens Schrein?

Kann man auf eure Hilfe bauen, Die Arbeit ist schon halb gethan, Dann nehmt Euch denn, Ihr edlen Frauen, Mit Ernst der Thierbescheidung an.

Ihr Güterinnen guter Sitte, Helft Ihr nur mit, Ihr edlen Frau'n, Ihr werdet bald in Haus und Hütte Die segensreiche Wirkung späh'n.

Vom Mänschen d' Hiesjchuh-Berein.

Aus Provinz und Umgegend.

Quedlinburg, 19. Januar. Die Ausgabe der Loose unserer neunten Pferde-Lotterie hat begonnen und ist die General-Agentur bemüht, die schon seit längerer Zeit eingegangenen bedeutenden Aufträge auszuführen. Es werden wie früher 30 000 Loose ausgegeben und ist bei dem guten Rufe unserer Lotterie zu erwarten, daß dieselben längst vor der Ziehung vergriffen sein werden.

Aus dem Kreise Naumburg wird der „Magdeb. Bzg.“ geschrieben: Seit einigen Jahren wird zur Weihnachtzeit dem Ortsgeistlichen in Kösen ein „Beitrag zum Bause einer Kirche“ befolgt, in Beträgen von 1500 — 3000 M. überhandelt. Auch in diesen Tagen ist wieder eine Summe von 1500 M. eingegangen. Die Sendungen erfolgen anonym und bald aus diesem, bald aus jenem Orte, stieß aber mit der Aufklärung des Wunsch, daß über die Person der Geberin keinerlei Vermuthungen geäußert, noch weniger aber ein Bericht gemacht werde, die Spenden zu ermitteln. Sie allein hat den Kirchbaufonds in Kösen durch diese edlen Jahrespenden um 42 000 M. gekürzt, so daß sich dieselbe bis jetzt auf etwa 90 000 M. beläuft. Ein nicht unbedeutendes Uebel davon ist ungedeutet der sehr unangünstigen Zeitverhältnisse durch freiwillige Beiträge der Einwohner von Kösen allmählich erzieht worden. Der Gesamtbauauswand ist auf 120 000 M. veranschlagt. Gleich allgemein wie berechtigt ist der aufrichtige Wunsch in der Würdigung des Städtchens, daß der Himmel die wohlthätende Ueberin noch recht lange bei frischen Kräften erhalte.

Eisleben, 20. Januar. Gestern Nachmittag fand bei Gelegenheit der Feier des Stiftungsfestes des landwirtschaftlichen Vereins für Eisleben und Umgegend die Verteilung der Prämien an die zur Prämierung vorgeschlagenen Dienstmiete statt. — Nachdem Herr Pastor Eichholz eine zum Herzen gehende Ansprache gehalten, erhielten die anwesenden 9 Knechte und 2 Mäde ein Geldgeschenk von je 25 M.

Nordhausen, 19. Januar. Ein Windehaufen bei Nordhausen hat eine kürzlich verstorbene alte Jungfer u. A. 219 Henden hinterlassen. — Nachdem erst vor einigen Tagen eine gerichtliche Befragung erschienen, daß die firma N. M. Cohn an die Witwe Cohn und deren Kinder übergegangen sei, daß ferner diese Erben sofort die Liquidation des Bankhauses angeordnet, ist nunmehr doch noch geltend auf Antrag eines fangerhauer Gläubiger die Eröffnung des Konkurses des Bankhauses N. M. Cohn hier beschlossen worden. Zu einstweiligen Massverwaltern sind die Herren Justizrath Bernolt und Rechtsanwalt Traeger bestellt worden.

Vacante geistliche und Lehrstellen.

Durch die Verlegung ihres Inhabers ist die evangelische Pfarrstelle zu St. Georg in Quedlinburg von Halle a. S., Diöces Halle-Stadt vacant geworden. Dieselbe steht unter königlichen Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von 3800 Mark, wobei 2100 Mark Rechenanteile. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Besetzung erfolgt gemäß § 81 der Verordnung vom 2. Dezember 1874 und § 82 der Kirchengemeindevordnung, diesmal durch das k. k. Konsistorium der Provinz Sachsen und Konkurrenz der Gemeindeglieder. Da das Einkommen (excl. Wohnung) 3800 M. übersteigt, so sind nur Geistliche von mehr als zehnjährigem Dienstalter wählbar.

Durch den Tod ihres Inhabers ist die erste Pfarrstelle an St. Catharinen in Salzweil vacant geworden. Dieselbe steht unter Patronat des Magistrats daselbst und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von circa 2600 M. Zur Pfarodie gehört eine Kirche und eine Kapelle.

Durch die Verlegung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Bucha, Diöces Bielefeld, vacant geworden. Dieselbe steht unter Privat-Patronat und gewährt außer der Dienstwohnung das Minimal-Einkommen der Geistlichen. Zur Pfarodie gehört eine Kirche.

Vacante Diakonatsstelle. Die vacant Diakonatsstelle zu Josen und Hiedrichs nochmals mit dem Secreten ausgefüllt, daß die Erhebung des Einkommens derselben auf 2100 M. in Aussicht gestellt ist und daß das untergeordnete Patronat Melungen bis zum 1. Februar d. J. abgegeben ist.

Die unter Provicollatur stehende Lehrer- und Schullehrer zu Burgwerben, Diöces Bielefeld, wird zum 1. April d. J. durch Einführung des jetzigen Inhabers zur Erledigung kommen.

Personal-Chronik.

Des Kaisers und Königs Majestät haben dem Regierungs-Bezirke KrummPaar in Merseburg den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Des Kaisers und Königs Majestät haben dem Kaiserlich-Kontrollenrath Inspector M. Oebel in Zeitz den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Des Königs Majestät haben dem Polizeibehörden, Erbhüter und Gefangen-Aufsichters Stelle am 2. zu Belgern, im Kreise Ziegen, das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Die erledigte evangelische Diakonatsstelle zu Geßel und das Patronat zu Wintendorf, in der Diöces Bielefeld, ist dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten Wilhelm Ulrich verliehen worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Wiersboda, in der Diöces Eisleben, ist dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten Johann Christoph Brandt verliehen worden.

Personal-Veränderungen und Ordensverleihungen bei den Justiz-Behörden im Departement des Appellationsgerichts in Naumburg. Dem Kreisgerichts-Rath Reitzig in Naumburg ist die nachgelassene Pension mit Pension vom 1. Januar 1879 ab ertheilt und zugleich der rotze Adler-Orden vierter Klasse verliehen. Die Kreisrichter: Wiebecke in Merseburg, Herrmann in Eisleben, Seehausen in Weisenfels, Kotschmieder in Dommigsh. Gehring in Zenda und Polgold in Eilsteroda sind zu Kreisgerichts-Räten ernannt. Der Kreisrichter Zeger in Mainz ist an das Kreisgericht in Zeitz verlegt. Der Kreisrichterrath v. Handolf in Halle ist gestorben.

Die Referendarien: Bathe, Hagerodt, Handt, Pfisch und Dahlmann sind zu Gerichtshausen ernannt. Dem Referendar Zeitz ist die nachgelassene Entlohnung aus dem Justizdienste ertheilt. Die Rechtsanwältinnen: Gerhard Schulz-Bildet, Gustav Pennig, Hugo Schubert, Dr. Carl Dieck, Paul Schuch und Edmund Bohne sind zu Referendarien ernannt. Dem Bureau-Diätar, Militär-Anwalt Böhme ist ein Bureau-Assistentenstelle bei dem Kreisgericht in Zeitz verliehen. Der Gesängnis-Bezirks-Aufsichters Straßburg in Naumburg ist vom 1. April 1879 ab pensionirt. Der Gerichtsnotar und Getraute Röring in Eisleben ist gestorben.

Personal-Veränderungen im Ressort der k. k. Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg im Monat Dezember 1878. Es sind befördert resp. verlegt: der bezirgliche Steuer-Aufsichters Werner von Herzberg nach Eilenburg, der Steuer-Aufsichters Hartmann in Mühlberg als bezirgliche Steuer-Aufsichters nach Herzberg, der Steuer-Aufsichters Adorow von Schwobitz nach Mühlberg, der Steuer-Aufsichters Hoge von Schwarz nach Halle a. S., der Grenz-Aufsichters Frankenstein in Dorsfel (Sammor) als Steuer-Aufsichters nach Zenda, der Grenz-Aufsichters Panitz in Lobos (Solen) als Steuer-Aufsichters nach Schwobitz. Pensionirt: der Steuer-Aufsichters Gärtner in Zenda.

Der Apotheker Albert Strehel hat die v. d. G. Spezialistische Apotheke in Schaafstädt künftlich erworben.

Der Apotheker Otto Riedel hat die Angel'sche Apotheke in Belgern künftlich erworben.

Aus Halle und Umgegend.

Civilstand. Meldung vom 18. Januar.

Aufgeboden: Der Handarbeiter C. Kappfeller und M. Krause, Gerkergasse 14. — Der Tischler J. Hempel, Gerkergasse 66, und M. Tausch, Bäckergasse 14. — Der Schuhmachermeister K. S. Ibe und A. J. Geddes, Giebichenstein.

Geschäftslösungen: Der Handarbeiter M. Bog, Kapellengasse 7, und K. Remm, Mittelwaage 9. — Der Schlosser J. Feine, Moritzschhof 9, und C. Depold gen. Hesse, Schäfergasse 16. — Der Schulmaler F. Hufe, Steg 8, und F. Diegel, Magdeburgerstraße 31 a.

Geboren: Dem Hofrathen A. F. Zentgraf eine T., Spige 25. — Dem Handarbeiter F. Berner ein S., Adersstraße 3a. — Dem Maschinenführer M. Wähn ein S., Metzger 1. — Dem Schlosser G. Forberg ein S., gr. Steinstraße 27/28. — Dem Schlosser C. Wulstau ein S., Spige 27. — Dem Wagenfabriker W. Krauß ein S., Martinsgasse 19.

Gestorben: Des Maurer J. Hillemann T. Ema, 4 M. 4 J., Krämpfe, Laubengasse 9. — Des Maurer W. Gebhardt S. todtgeb., Herrenstraße 11. — Der Webermeister Johann Christian Diegel, 74 J. 3 M. 2 J., Gehirnfontion, Wetsenplan 10. — Des Zierhölzer C. F. Haring S. Kurt, 8 M. 13 J., Magen- und Darmkatarrh, Königstraße 83. — Des Magistrats-Schreiber J. Förster S. Waz, 3 M. 29 J., Atrophie, gr. Wallstraße 25. — Der Zimmermann Johann August Semmler, 77 J. 5 M. 12 J., Apoplexie, Gießstraße 30. — Der Steinleger Karl Wendorff, 48 J. 11 M. 14 J., Lebercirrhose, Sophienstraße 25. — Der Schneidermeister Johann Wanz, 73 J. 10 M. 21 J., Entzündung, kleine Märkerstraße 4.

Meldung vom 20. Januar:

Aufgeboden: Der Kaufmann A. Henz, Schillershof 22, u. A. Wötcher, Schillershof 17. — Der Schreibhändler G. Kriebel und A. Müller, Rammischstraße 5.

Geschäftslösungen: Der Telegraphen-Diätar J. Naumann, Lindenstraße 5, und B. Diebstau, Rathhausgasse 8. — Der Musiker C. Schuchardt und A. Brandt, Fleischer-gasse 39.

Geboren: Dem Schlosser F. Eppold ein S., Bräderstraße 11. — Dem Schlosser G. Krug eine T., kleiner Sandberg 18. — Dem Schuhmacher E. Mohr eine T., Perrenstraße 16. — Dem Korrier K. Engert eine T., Schimmelgasse 8. — Dem Unteroffiziers-Widowitätel Dr. D. Hartwig eine T., Bernburgerstraße 6. — Dem Maurermeister J. Köder ein S., Martinststraße 3. — Dem Handarbeiter K. Riebel ein S., Feldstraße 9b. — Dem Schuhmacher M. Niemann eine T., Fleischerstraße 13. — Dem Uhrmacher A. Jensch ein S., gr. Rittergasse 9. — Zwei unebel. T., ein unebel. S., Entk.-Anstalt.

Gestorben: Des Maurer W. Brandt T. Ida, 11 M. 8 J., Keuchhusten, Kuttelhof 4. — Ein unebel. S., 1 M. 22 J., Atrophie, Mühlberg 1. — Des Restaureur C. Meißner T. Margarethe, 1 M. 16 J., Entzündung, Rathshausgasse 4. — Des Gefangenen-Aufsichters C. Nische Ehefrau Charlotte geb. Müller, 30 J. 2 M. 1 J., Entzündung, gr. Ulrichstr. 22. — Des Tischlermeisters G. Heinrich S. Friedrich Wilhelm Otto, 4 J. 1 M. 6 J., Croup, Wein-gärten 7. — Des Uhrmachers A. Jensch S., 3 J., Krämpfe, gr. Rittergasse 9.



